

15 Schulen für Bhutan

In Bhutan, dem kleinen Staat zwischen China und Indien, ist Armut weit verbreitet. Die Mütter- und Kindersterblichkeit ist hoch, die Alphabetisierung der Frauen mit 22,4 Prozent gering. Viele Kinder brechen vorzeitig die Schule ab. Vor allem in den abgelegenen Dörfern fehlt es an Schulgebäuden, Lehrpersonal und Lernmaterial. In der Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel zur Entwicklung ist, finanziert UNICEF Schweiz den Bau von 15 Schulen sowie von alternativen Bildungszentren für Erwachsene.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat beinahe 60 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und AIDS. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.



Copyright:UNICEF/HQ96-0316/FranckCharton

Bhutan, das kleine buddhistische Königreich zwischen Indien und China, gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Hohes Gebirge umgibt die schmalen Flusstäler. Über 80 Prozent der rund 800'000 Bewohner zählenden Bevölkerung leben auf dem Land, in kleinen Dörfern oder weit verstreut über die steilen Berghänge. Die nächste Strasse ist für viele Menschen in Bhutan mehrere Tagesmärsche entfernt. Gebirge und Distanzen erschweren den Zugang zu Basisdienstleistungen wie medizinische Betreuung und Bildung. Entsprechend niedrig ist die Alphabetisierungsrate. Bei den 15- bis 59-Jährigen beträgt sie 33 Prozent. Hat eine Familie zu wenig

Geld, behält sie lieber Mädchen als Söhne zurück. Zudem gelten weite Schulwege für Mädchen als gefährlich.

Bildung für alle bis 2012

Die Regierung Bhutans hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis ins Jahr 2012 sollen alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter und Einkommen lesen, schreiben und rechnen können. Ein erstes Ziel soll bereits 2007 erreicht werden: dass alle Kinder Zugang zu Primarschulunterricht haben. Heute werden 85 Prozent der Mädchen und Buben eingeschult, jedes siebte Kind wiederholt aber mindestens einmal die Klasse und viele brechen die Schule

vorzeitig ab. Die Gründe sind vielfältig: weite Distanzen, fehlende Schulhäuser, schlecht ausgestattete Schulzimmer und Schulen ohne Heizung. Zudem mangelt es an Büchern, Hefen und Stiften. Auch die Ausbildung der Lehrpersonen zeigt Lücken. In abgelegenen Gebieten werden Kinder in Gesamtklassen unterrichtet, was methodisches Wissen und pädagogisches Geschick erfordert. Elemente, die bis anhin kaum Thema der Weiterbildung waren.

Das macht UNICEF Schweiz

Im Aufbau eines umfassenden Bildungssystems setzt die Regierung Bhutans vor allem auf Gemeindeschulen: Schulen, die durch die Gemeinde gebaut und unterhalten werden. Bis 2007 sollen 137 solcher Schulen errichtet werden – 79 sind es bereits. UNICEF unterstützt das Vorhaben mit Hilfeleistung in den Bereichen Bau und Ausstattung. Nun soll verstärkt auch in die Aus- und Weiterbildung investiert werden. UNICEF Schweiz übernimmt die Finanzierung von 15 weiteren Gemeindeschulen. Dazu gehören Konstruktion des Gebäudes, Installation von sanitären Anlagen, die Ausstattung mit Schulmöbeln, Weiterbildung von Lehrpersonal sowie die Umsetzung eines kinderfreundlichen Schulkonzepts, das Kinderschutz zum zentralen Thema hat. In Partnerschaft mit dem World Food Programme wird zudem dafür gesorgt, dass vor allem Kinder in abgelegenen Gebieten in der Schule eine ausgewogene Ernährung erhalten.

Bildungsangebot für Frauen

Um die Alphabetisierungsrate zu erhöhen, unterstützt UNICEF Schweiz auch alternative Bildungsangebote für Frauen. Gemäss einer Umfrage des Bildungsministeriums von Bhutan konnten im Jahr 2004 nur 25,6 Prozent aller Frauen zwischen 15 und 59 Jahren lesen

und schreiben – gegenüber 41,1 Prozent bei den Männern. Vor allem in ländlichen Gegenden stehen Frauen weit zurück. Um dem entgegenzuwirken, hat die Dzongkha Development Commission gemeinsam mit der National Women's Association of Bhutan bereits im Jahr 1992 mit der Gründung alternativer Bildungsstätten begonnen, die sich in erster Linie an Frauen richten. Im Jahr 2004 lernten 16'642 Frauen und Männer in solchen Zentren lesen und schreiben. Auch erhielten sie Informationen zu Hygiene, Gesundheit und Nahrung. Bisher fehlt es jedoch an einer Koordination der Angebote sowie an Möglichkeiten für jüngere Teilnehmer/innen, ins reguläre Schulsystem hinüberzuwechseln. Zudem gibt es kaum Unterrichtsmaterial in der Landessprache Dzongkha.

Koordination und Ausbau

Mit der Unterstützung von UNICEF Schweiz soll das alternative Bildungsangebot verbessert werden. Dazu gehört nicht nur die Koordination der einzelnen Angebote, sondern auch das Entwickeln von Unterrichtsmaterial und –methoden. Zudem sollen 650 Lehrpersonen aus- und weitergebildet sowie 500 Bildungskomitees gegründet werden. Ein weiteres Ziel ist der Aufbau von mindestens 50 neuen Bildungsstätten.

Mit einer Projektpatenschaft können Sie das UNICEF-Projekt in Bhutan langfristig unterstützen: mit 1 Franken pro Tag bzw. 360 Franken pro Jahr während drei Jahren. Weitere Informationen: Telefon: +41 (0)44 317 22 66.

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24

8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9